

## Grand Tour Caspar Wolf

### Besonderheit des Projektes.

Das Wandern, das Wandeln in den Spuren der Reiseschriftsteller liegt meinem künstlerischen Schaffen zu Grunde. Sich in die Vergangenheit eines Künstlers hineinzusetzen ist jedoch eine andere Sache, bei der es um das Imaginäre geht.

2016 und 2017 anlässlich der Veranstaltungen zum 250sten Geburtstag von Benjamin Constant bin ich in das 18. und 19. Jahrhundert künstlerisch «untergetaucht» wobei zwei besondere Objekte entstanden: ein Buch-Objekt zum Thema Adolphe und ein riesiges Gesellschaftsspiel über das Leben des Autors.

Dieses Projekt einer Rundreise kommt mir besonders gelegen, denn ich hatte vor, die Region um den Vierwaldstättersee zu entdecken, denn ich kenne sie herzlich wenig, mit Ausnahme von Luzern und Mauensee, wo ich per Zufall herstamme. Was mich mit diesem Projekt verbindet ist meine stete Beschäftigung mit Natur und Landschaft in Form von Skizzen und Zeichnungen vor Ort während meiner Wanderungen.

Was mir vorschwebt ist eine Reinterpretierung der romantischen und herrlichen Landschaftsbilder in Form von Tuschzeichnungen, Gravüren, begleitet von einem Tagebuch mit meinen Impressionen vor Ort oder was ich dabei erlebe, meine Gedanken bei der Suche in Hinsicht auf die Werke. Seit einigen Jahren interessiere ich mich besonders für die Beziehung zwischen Bild und Text und stelle Künstlerbücher und Objekt-Bücher in einmaliger oder begrenzter Auflage her in Zusammenarbeit mit Autoren oder mit eigenen Texten. Für dieses Projekt, stelle ich mir ein Buch-Objekt vor, das alles was ich unterwegs aufgelesen habe, enthält und dem Betrachter darstellt.

Chantal Quéhen

Yverdon, den 30. Juni 20



Erste Impressionen :  
den Tobel.

Muri, den 3. Juli 2020. Durch

Es hat geregnet, die Boden ist glitschig, doch die Erde ist warm.

Am Rande des Pfades, der zum Wasserfall hinführt, Spalten, Felsen, Wurzeln die wie Adern unter der Haut hervortreten. Der Saft fließt träge seit so vielen langen Jahren.

Der Geruch von Moos und Humus nach dem krachenden Nachtgewitter. Das Wasser ist trüb, erdig, doch in stetem Fluss. Gefällte Baumstämme durchqueren den Tobel.

Es nieselt noch, ich hole mein Skizzenheft nicht aus dem Trockenen, mache aber ein Foto von dem was ich als Wasserfall annehme inmitten der alles überwuchernden Vegetation. Caspar Wolfs Gemälde zeigt eine Lichtung im Naturgestein, mit einigen Bäumen darauf und mehreren Baumstämmen im Vordergrund. Licht und vergilbtes Blattwerk lassen an den Herbst denken.

Kinder schreien laut, wohl aufgereggt wegen der wiedererlangten Freiheit nach den schulischen Zwängen, laufen, beschielt oder barfuss, im brodelnden Wasser oder springen in die Gletschermühlen. Ich treffe sie später auf einer kleinen Brücke wieder, die sie frischfröhlich erklommen haben.

Unterwegs begegne ich einem Bauern auf seinem Trecker. Er trägt ein tadelloses Hemd, als ob er sich zu einem Rendezvous begäbe.

Ich mache auf einer Bank unter einem Kruzifix Halt und skizziere das Freiamt.

